

Der Franzose landete mit seinen Freiluftkonzerten schon im Weltstar Jean Michel Jarre

Der französische Pionier der elektronischen Musik, Komponist und Weltstar Jean Michel Jarre (68), soll – wie von der „Krone“ ausführlich berichtet – bei der heurigen „Klangwolke“ am 9. September im Linzer Donaupark ein musikalisches Feuerwerk zünden. Seine Verpflichtung ist auch für den Linzer Bürgermeister Klaus Luger (SPÖ) nur noch eine reine Formsache . . .

Im vergangenen Jahr pilgerten 100.000 Besucher mit der „Krone“ zur „Klangwolke“ nach Linz. Wie viele es heuer am 9. September werden, ist offen. Ein anderes, bis dato streng gehütetes Geheimnis sickerte hinge-

VON ANDI SCHWANTNER

gen (wie gestern, Samstag, ausführlich berichtet) durch: Der französische Komponist, Produzent und Elektro-Pionier Jean Michel Jarre gilt als das heißeste Eisen, um das LIVA-Spektakel rund um das Linzer Brucknerhaus musikalisch zu inszenieren. Der Musiker hat mit seinen Alben wie etwa „Oxygène“, „Electronica 1“ oder „Zoolook“ mehr als 80 Millionen Tonträger verkauft und gilt als einer der



Jean Michel Jarre soll in Linz ein musikalisches Feuerwerk zünden

Daniel Pascal inszeniert „Zusammen ist man weniger allein“ Gefühlstheater im Schloss Traun

Großes Gefühlstheater wagt Daniel Pascal mit der Inszenierung von Anna Gavaldas Bestseller „Zusammen ist man weniger allein“: Vier unterschiedliche Menschen finden in einer schrägen Wohngemeinschaft ihr kleines und großes Glück. Die Premiere im Schloss Traun am Donnerstag bekam großen Beifall.

Anna Gavaldas Bestseller zählfluss aufzunehmen, der entführt nach Paris und bringt dort verkrachte Existenzen, jugendliche Sehnsucht und alt gewordene Träume zusammen. Die Inszenierung wagt es, den Er-

den Charme des Romans ausmacht. Die Figuren folgen den Träumen – und so kann der adelige Philibert „seine“ Herzensmenschen schließlich um sich scharen.

Eine maßgeschneiderte Rolle für Theo Helm, die er auch grandios erfüllt. Man mag seinen stotternden Napoleon-Nachfahren gleich. Er wird zum Ruhepol, wenn es etwa zwischen der künstlerisch begabten Camille und dem Motorradfreak Franck knistert und kracht. Christina Scherrer zeigt sensible Seiten, wenn es um ihre Kunst geht, ist widerborstig im Flirt und kann ihre Sehnsucht nach einer Mutterfigur kaum verbergen, wenn sie Paulette begegnet. Die Dame mit Lebenserfahrung und einem schweren Geheimnis wird von Waltraud Starck gespielt, ihr Enkel, der wilde Franck, von Tobias Kerschbaumer. Ihm nimmt man nicht immer ganz ab, dass er auch als feinsinniger Koch sein Geld verdient . . .

Insgesamt ist Regisseur Daniel Pascal ein herzbewegendes Großstadtmärchen gelungen. E. Rathenböck

● Nächste Vorstellung am 24., 25., 26. Februar sowie am 2., 4., 5., 10. und 11. März



Großstadtmärchen in Traun: „Zusammen ist man weniger allein“

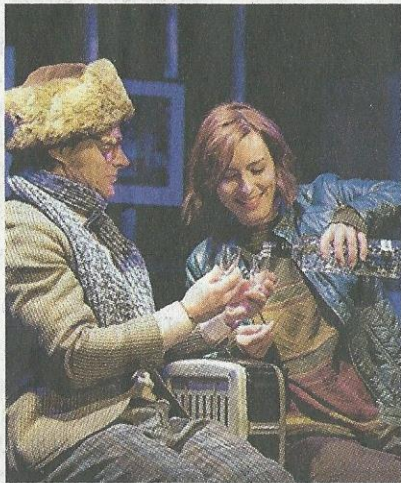
„Zusammen ist man weniger allein“ als leichtfüßiger Theaterabend

Anna Gavaldas Roman lockt noch bis 11. März als Bühnenfassung in der Regie von Daniel Pascal beim Theaterfrühling Traun

Von Karin Schütze

Dass das Stück über vier grundverschiedene Menschen in einer WG just mit einem Krankheitsfall beginnt, ist Ironie des Schicksals, hatten doch zwei Kranheitsfälle im Ensemble die Premiere vergangene Woche vereitelt. Am Freitag wurde „Zusammen ist man weniger allein“ (Bühnenfassung: Anna Bechstein) in der Regie von Daniel Pascal mit kräftigem Beifall bedacht.

Sie sind ein Gespann wie Tag und Nacht in mehr oder weniger trauter Zweisamkeit: der introvertierte, schüchterne Philibert und der ex-



Theo Helm, Christina Scherrer (Koblinger)

trovertierte Koch Franck. Bis Philibert der Nachbarin Camille ein Krankenlager bereitet und seine Mission darin sieht, die abgemagerte junge Künstlerin aufzupäpeln. Grundverschieden, kann man nicht immer miteinander, aber schon gar nicht ohne einander.

Daniel Pascal hat das Spannungsfeld WG zwischen Bereicherung und Belagerung leichtfüßig inszeniert, Chansons erinnern an den Schauplatz Paris. Konstantin Jenny hat eine liebe- wie phantasievolles Ambiente geschaffen, in dem ein Tisch zur Spüle wird und der magische Mittelpunkt ein Säu-

len-Kühlschrank für das spielfreudige WG-Ensemble ist, typgerecht gekleidet von Martha Schachl.

Theo Helm verleiht seinem stotternden, herzensguten Philibert liebenswerten Charme. Tobias Kerschbaumer fegt energiegeladen als etwas rüpelhafter Franck durch die WG. Christina Scherrer ist die gute Fee Camille mit Heiterkeit und Temperament. Schlussendlich bereichert noch Francks Großmutter Paulette aus dem Heim das Trio: Waltraud Starck ist die gebrechliche, weise Dame, die ein Lebensgeheimnis hütet. Ursula Ruhs begleitet das Geschehen als ruhige Erzäh-

lerstimme aus dem Off. Auch wenn das Stück manche Klischees weidlich bedient, verspricht „Zusammen ist man weniger allein“ einen charmanten Theaterabend zum Wohlfühlen. Vielleicht ließe sich an manchen Stellen noch etwas straffen, Eindreiviertelstunden ohne Pause sind an der Grenze. Kräftiger Applaus für alle Beteiligten.

„Zusammen ist man weniger allein“:
Stück nach Anna Gavaldas Roman,
Schloss Traun, 16. 2. ★★★★★

Bis 11. 3., Karten: 07229 / 62032,
alle Termine: www.kulturschloss.at

a & Batik weihen
n neuen Flügel ein



Foto: Archib

schon als Schüler und
zusammen: Gulda & Batik

oft finden im Linzer Or-
linikum der Elisabethinen
ssante kulturelle Begeg-
en statt. Es handelt sich da-
r allem um Konzerte und
esuchte Vernissagen. Dass
in neuer Konzertflügel —
war die handgefertigte Li-
on Kawai — im Veranstal-
saal steht, ist eine höchst
liche Entwicklung, die
ch mit einem Auftritt der
Weltpianisten Paul Gulda
oland Batik gefeiert wor-
st. Der Andrang war dabei
öß, dass jede Menge Kon-
sucher abgewiesen wer-
nussten. Roland Batik (Jg.
Schüler von Vater Fried-
und zugleich auch Lehrer
aul Gulda, ist in der Klas-
ie in der Moderne und im
rfolgreich. Sein Beitrag zu
n des Konzertes war eine
komposition: ein vollgriffi-
swingender Blues, sofort
f Mozarts C-Dur Sonate KV
nd von Schubert das Im-
tu in As-Dur op. 90 Nr. 4.
atwechsel am Podium zu
Gulda (Jg. 1961), der mit
Schubert/Liszt „Ständchen“
n, bewundernswert naht-
gten sich Bachs Präludium
uge in D-Dur und fis-Moll
folgte dann ebenfalls eine
komposition, in jazzig an-
chtem Stil das Liebeslied
7 „Bridge“, und „Peace
“, anschließend Liszts „Lie-
um“. Die beiden Künstler
lgten im Klang des neuen
mentes. Der Schlussap-
war endlos und so kam es
Jahrzehnten wieder einmal
lenkwürdigen, lustvoll-jaz-
Zusammenspiel mit vier
en.

grub

So nett sind Menschen

Premiere: „Zusammen ist man weniger allein“ im Kulturpark Traun

Von Christian Pichler

Ein Monster, wer an der Botschaft etwas auszusetzen hätte. Seid füreinander da! Helft anderen! Dennoch, autsch!

Liegt es an der unseligen Mode, literarische Stoffe auf die Theaterbühne zu quetschen? Anna Gavaldas „Zusammen ist man weniger allein“ war als Roman in Frankreich ein Bestseller und wurde mit Audrey Tautou in der Titelrolle verfilmt. Die Trauner Fassung von „Zusammen ist man weniger allein“ (Bearbeitung: Anna Bechstein) gibt Rätsel auf. Premiere war am Donnerstag im Kulturpark, der Beifall lautstark.

Eine Altbauwohnung in

Paris, hier leben die Freun-
de Philibert und Franck.
Philibert ein verkorkster
Adeliger, hochgebildet,
vollendete Manieren, stot-
ternd. Franck ein Lebe-
mann, der Motorradzeit-
schriften ebenso ver-
schlingt wie weibliche Be-
kantschaften.

Unverhoffter Zuwachs in der Männer-WG

Eines Nachts trägt Philibert
die halberfrostene Camille
in die Männer-WG. Camil-
le, eine „junge Frau, zer-
brechlich, nicht greifbar“,
wie die Erzählstimme aus
dem Off (Ursula Ruhs) auf-
klärt. Unnötig. Die Schau-
spielerin soll Camilles Zer-
brechlichkeit vor Augen
führen. Philibert pappelt

Camille auf, der raubeinige
Franck verliebt sich in sie.
Vierte im zusammengewür-
felten Familienbund ist
Francks Großmutter Pau-
lette, nach einem Sturz auf
dauerhafte Hilfe angewie-
sen. Der alten Frau wieder
Mut zu machen, lässt sich
Camille von ihr den
Rücken waschen. Das
könnte eine zärtliche Szene
sein, kommt aber zu un-
vermittelt. Steht so im Ro-
man, Paulette schüttet
auch gleich ihr Herz aus.
Die Szenen sprunghaft, die
Entwicklung der Figuren
nicht nachvollziehbar. Re-
gisseur Daniel Pascal, der
im Trauner Sommertheater
bereits mehrfach witzig-
spritzige Stücke auf die
Bühne gestellt hat, insze-
niert schleppend und un-
stet. Tobias Kerschbaumer
(Franck) taumelt zwischen
unbegründeten Aggres-
sionsschüben und Herz-
am-rechten-Fleck-Gefüh-
ligkeit. Waltraud Starck (in
der Vorwoche krank, da-
her die Premiere verscho-
ben) ist eine freundliche,
aber konturenlose Paulette.

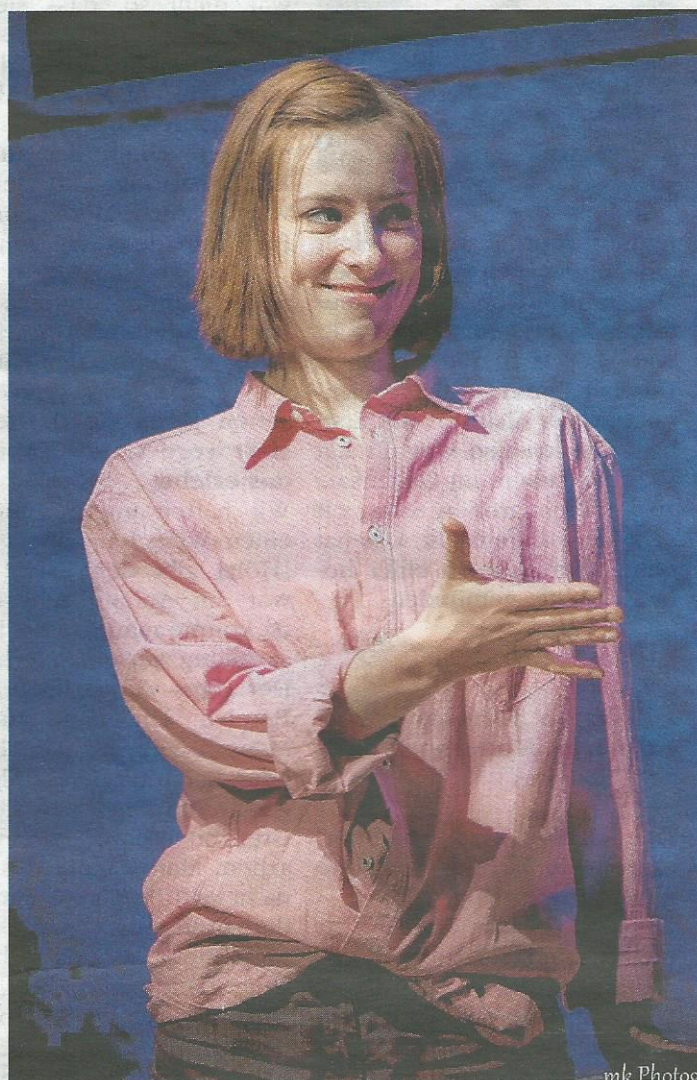
Zerbrechliche Camille: aufgepöppelt & fürsorglich

Es gefallen: Christina
Scherrer als Camille und
Theo Helm als Philibert.
Scherrer spielt glaubwür-
dig die Facetten vom zer-
zausten Kätzchen bis zur
genesenen Camille, die
Verantwortung für Paulette
übernimmt. Theo Helm
holt noch das Maximum
aus seinem Philibert he-
raus, ein Galan wie dem
19. Jahrhundert entsprun-
gen, würdevoll und ko-
misch.

Ein „Großstadtmärchen“,
wie angekündigt? Dick auf-
getragen, Camille am Ende
mit Baskenmütze. Sie ist
jetzt Künstlerin.

*

Jeweils 20 Uhr: 18., 24., 25., 26.
Februar (17 Uhr!); 2., 3., 4., 5.
(17 Uhr!), 10. und 11. März,
Karten 07229/62 0 32



Bringt das Leben in der Männer-WG durcheinander: Chris-
tina Scherrer als Camille

Foto: Martin Koblinger

THEATER SCHLOSS TRAUN

Großstadtmärchen auf der Bühne: Zusammen ist man weniger allein

LINZ. Vier grundverschiedene Menschen treffen in einer ver-rückten Wohngemeinschaft im Theaterstück „Zusammen ist man weniger allein“ nach Anna Gavalda aufeinander. Daniel Pascal inszeniert das moderne Großstadtmärchen im Schloss Traun und entführt mit der charmanten und lustigen Geschichte mitten ins Leben mitsamt aller Tücken.

von VALERIE HIMMELBAUER

draußen oft anders aussieht“, wird Pascal nachdenklich und wünscht sich selbst eine äh-



Foto: Konstantin Jenny

Theo Helm, Christina Scherrer, Tobias Kerschbaumer und Waltraud Starck (vo.li.)

In einer Pariser Altbauwohnung leben Philibert, der stotternde Spross einer verarmten Adelsfamilie, die magersüchtige Putzfrau Camille, der rüpelhafte Koch und Frauenliebhaber Franck und seine Großmutter Paulette, die keine Lust aufs Altersheim hat. „Diese vier ganz unterschiedlichen Menschen passen eigentlich nicht zusammen, jeder hat sein Geheimnis, aber sie finden zusammen“, erzählt Intendant Daniel Pascal, der das charmante Großstadtmärchen unbedingt auf die Bühne bringen wollte. Voll von Konflikten ist die sensible Geschichte über die Liebe und das Leben mit all seinen Tücken: Nicht nur der Generationenkonflikt, auch unterschiedliche Klassen und Geschlechterrollen werden im Stück thematisiert. In einer Art umgekehrtem Domino-Effekt richtet einer den anderen auf und zieht ihn aus dem Schlamassel. So meistern die Protagonisten Alltagsprobleme wie Älterwerden, Einsamkeit, Liebeskummer – das ganz normale Leben eben.

Miteinander leben

Für Daniel Pascal ist der Titel und der Inhalt nicht nur ein Märchen, sondern sollte, auch für den Schauspieler, Realität werden: „Miteinander und zusammen ist der Weg, den wir gemeinsam gehen sollten. Auch wenn das in der Welt

liche Gemeinschafts-Lebensart fürs hohe Alter: „Ich träume zum Beispiel von einer Alters-WG, ich denke das könnte ganz nett sein. Die Frage, die ich mir aber auch stelle ist, welche Lebensformen wird es in Zukunft geben müssen? Müssen wir uns neue Arten des Zusammenlebens suchen, damit jeder genügend versorgt ist, wenn das System einmal zusammenbricht?“, wird Pascal nachdenklich.

Hochkarätig besetzt

TV-Star und Pascal-Entdeckung Christina Scherrer, die vor Kurzem im Tatort im TV zu sehen war, wird als die künstlerisch hoch begabte Camille, die ihren Lebensunterhalt jedoch in einer Putzkolonne verdient, die Welt ihrer Mitbewohner beflügeln. „Ich wohne selbst in einer WG in Wien, und das schon lange. Ich habe dadurch viele unterschiedliche Erfahrungen des Zusammenlebens gemacht auch mit Personen verschiedener Natio-

nalitäten. Mich interessiert es, wie man trotz vieler Unterschiede und auch sprachlicher Barrieren, wachsen kann. Und wie aus Fremdheit Vertrautheit werden kann, das ist für mich das große Thema. Mich reizt es, dass man durch den anderen auch sich selbst anders sieht und auch so persönlich weiterkommt“, erklärt die gebürtige Oberösterreicherin ihr Interesse am Stück und freut sich auf die Bühne in der Heimat: „Mich freut es total, wieder in OÖ auftreten zu können, das war in letzter Zeit selten der Fall“. Zuletzt war Scherrer in OÖ in Pascals Inszenierung im Schloss Traun in der Kaufmann von Venedig zu sehen. Neben Scherrer spielt Publikums- lieblich und Theatertäusendsassa Theo Helm – bleibend in Erinnerung als Juniorchef in Kurt Palms Bad Fucking im Theater Phönix – den Adeligen Philibert, einen genialen Historiker, der aber so schüchtern ist, dass er im Gespräch mit Menschen ins Stottern gerät.

Der „charmante Herzensbub“ aus Graz, Tobias Kerschbaumer, „muss in seiner Rolle als rüpelhafter Koch Franck gegen sein eigenes sanftes Wesen anspielen“, erzählt Pascal. Und Waltraud Starck findet man in der Rolle von der sturen Paulette. Langjähriges Ensemblemitglied Ursula Ruhs ist in diesem Stück nicht auf der Bühne zu sehen, aber zu hören. Mit ihrer Erzählstimme schlägt sie einen Bogen zu den Zuschauern und führt mit Erzählungen ins Thema ein. „Wenn man ein Buch auf die Bühne bringt – da bin ich ganz Literat – dann muss der erste Satz mit dabei sein. Mit der Zeit zieht sich die Erzählerstimme aber immer mehr zurück“, so Pascal.

Reduziertes Bühnenbild

Da der Schönberg-Saal und seine Bühne im Schloss Traun Tücken aufweise, hat sich Pascal entschieden das Stück, das als Bestseller in Buchform fünf Millionenfach verkauft wurde, reduziert auszustatten. Die Wohngemeinschaft wird als ein musealer Raum dargestellt, in dem erklärende Objekte Platz finden, die anschließend als räumliche Kulisse dienen. „Das Stück schreit nach einem absurden Realismus und einem reduzierten Bühnenbild. Es sollte naturalistisch-realistisch gespielt werden, das ist aber auch requisitenteknisch viel zu aufwändig für uns, deshalb haben wir uns für die reduzierte Variante entschieden“, nimmt Pascal mit in seine Vorstellung. ■

i INFO

- Termine: 9., 12., 16., 18., 24., 25., 26. Februar
- 2., 4., 5., 10., 11. März
- Info und Karten:
- www.schloss-traun.at
- Telefon: 07229/62032